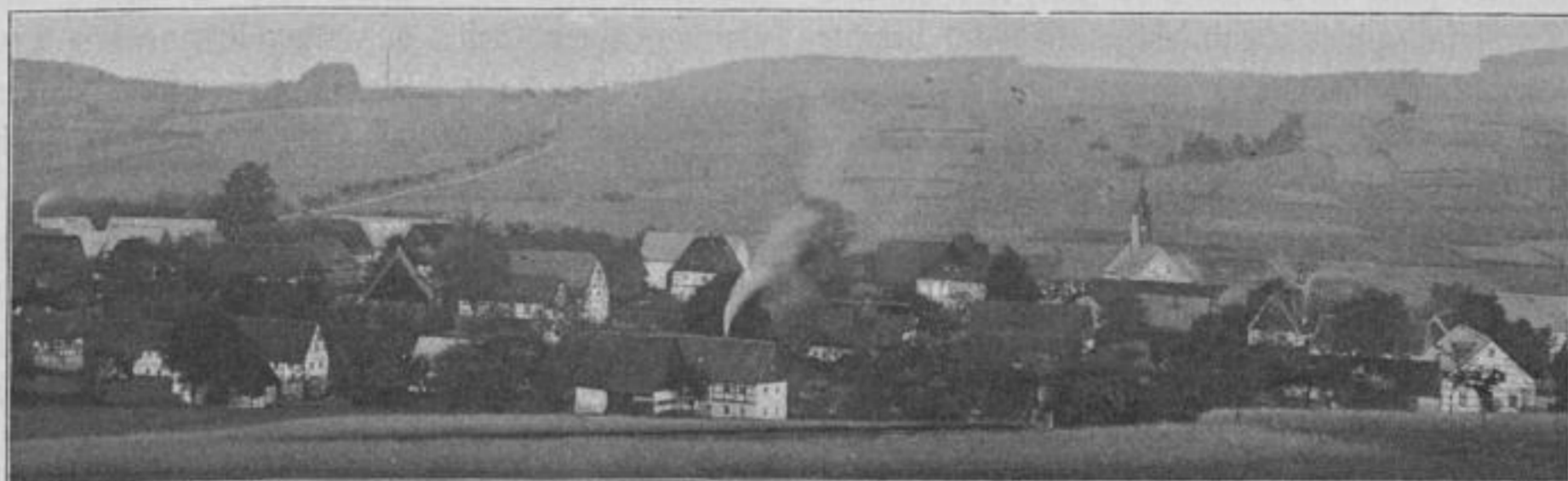


Die Parochie Porschendorf mit Liebethal.



Ansicht von Porschendorf.

Die Parochie Porschendorf umfaßt die Orte Porschendorf, Elbersdorf und Dobra. Sie hat schon vor Einführung der Reformation bestanden und wird bereits im Jahre 1346 als 4. Kirche des Pirnaer Kreises genannt. Bis zum Jahre 1863 gehörte noch Bonnewitz zur Parochie, während Elbersdorf mit Liebethal und Mühlisdorf 1539 bis 1559 vom Bischof zu Stolpen beansprucht, nach papistischer Art und Form durch einen Mönch versorgt wurde. Auch von Bonnewitz nahm dieser Bischof 1542 noch den Dezem, wogegen der Porschendorfer Pfarrer Glasmann mit Erfolg protestierte. Am 1. November 1863 trennte sich Bonnewitz von der Parochie Porschendorf nach Zahlung einer Entschädigungssumme von 500 Talern und vereinigte sich mit dem nahen Liebethal, zu dem es schon in Papstzeiten gehörte.

Porschendorf, zwei Stunden von Pirna entfernt, zu dessen Ephorie und Amtshauptmannschaft es gehört und 1½ Stunden von Stolpen, dessen Amtsgericht es zugeteilt ist, liegt in einem anmutigen Thale an dem Flusse Wesenitz, hart am Fuße des Kuhberges, auf welchem sich Felsenmassen übereinander türmen, die den Namen Breitenstein führen, von welchem man eine herrliche Aussicht hat. Jenseits dieses Berges ist Dobra gelegen. Nach Norden erhebt sich der Berg Schöne Höhe, bis zu dessen Gipfel von Porschendorf her Elbersdorf sich hinzieht, dessen letzte Häuser unter dem Namen Kleinelbersdorf zur Parochie Dittersbach gehören. Nach Süden und Westen wird dieses Tal von kleineren, mit

Wald bedeckten Anhöhen begrenzt. Der Teil von Porschendorf, welcher am linken Ufer des der Elbe zueilenden Wassers erbaut ist, heißt die Bäreute (aus bar und reut, ein Platz, wo der Wald ausgerottet und nun freier Raum für Häuser, Gärten, Wiesen und Felder ist) und macht etwa den 5. Teil des Dorfes aus, zumal dazu auch die Windmühle gehört, bei welcher sich die Wesenitz an herrlichen Steinwänden vorbei dem schönen Lohmener Grunde zuwendet. Die Bäreute wird in einem Kaufbrief 1486 als ein besonderes Dorf aufgeführt und hat auch vor der Reformation mit Dobra in die Kirche zu Helmsdorf gehört.

Porschendorf, dessen Schreibweise mancherlei Wandlungen (Porsendorff, Borsendorff, Bursendorff, Bürsendorff, Borschendorff) durchgemacht, ist, wie der Name zeigt, ohne Zweifel von Deutschen erbaut, vielleicht zur Zeit des Grafen Wiprecht des Älteren (1080—1124), der diese Gegend als Mitgift erhielt und mit großem Eifer die Bebauung seiner Besitzungen betrieb. Deutschen Ursprungs ist auch Elbersdorf, früher Elvirsdorff, Alverisdorff, Albersdorff geschrieben und bereits 1412 erwähnt. Älter als beide ist Dobra (in alter Zeit Dobrawe genannt), da es einen wendischen Namen hat, also von den Sorben-Wenden erbaut ist, die sich im 6. Jahrhundert schon in dieser Gegend ansiedelten. 1247 schenkte König Wenzel von Böhmen das Dorf Dobrawe nebst Rückersdorf und Helmsdorf dem Stift Meissen.

Porschendorf mit seiner Umgebung ist von den weltbewegenden Ereignissen nicht unberührt